

Der WEISSE RING rät:

K.-O.-Tropfen: WEISSER RING warnt vor unsichtbarer Gefahr

Von mehr als 100 Substanzen ist bekannt, dass sie als K.-o.-Tropfen einsetzbar sind. Sie sind zumeist geruchsneutral und farblos, und schmecken kann man sie auch nicht. Doch wer sie konsumiert, erleidet innerhalb kürzester Zeit einen Blackout, wird willens- und wehrlos – und so zur leichten Beute von Kriminellen. Die Täter verabreichen sie ihren Opfern, um sie zu bestehlen oder sexuell zu missbrauchen.

Damit auf den Rausch kein böses Erwachen folgt, warnt der WEISSE RING eindringlich vor K.-o.-Tropfen und ihren Folgeerscheinungen. Opfer werden kann prinzipiell jeder und überall, auf der Straße, im Club oder bei einer Privatparty. Die damit verbundene alkoholbedingte Enthemmung schafft günstige Gelegenheiten für potenzielle Täter, die Substanzen unbemerkt ins Glas oder in die Flasche träufeln zu können.

Symptome können bereits nach 15 Minuten auftreten und bis zu vier Stunden andauern. Betroffene erleiden oftmals einen sogenannten Blackout, also einen völligen Erinnerungsverlust. Weitere Symptome sind körperliche Lähmungserscheinungen, die auch bei vollem Bewusstsein auftreten können. Die Wirkung ist bei jeder Person anders und hängt von unterschiedlichen Faktoren ab wie etwa dem allgemeinen körperlichen Zustand und vorhergehendem Alkohol- oder Drogenkonsum. Der Mischkonsum von K.-o.-Tropfen mit Alkohol oder anderen Drogen wie Opiaten kann zu einer Atemlähmung führen und tödlich sein.

Der WEISSE RING rät dazu, das eigene Getränk – und im Bestfall auch die Getränke des Umfelds - nie aus den Augen zu verlieren und es gegebenenfalls unausgetrunken stehen zu lassen. Auch sollten keine offenen Getränke von Unbekannten angenommen werden. Bei Verdacht auf K.-o.-Tropfen sollte man sofort Freunde, Bekannte oder das Personal von Kneipen und Clubs um Hilfe bitten. Wer das Gefühl hat, dass ihm K.-o.-Tropfen verabreicht wurden, sollte keinesfalls allein die Party verlassen - Täter schlagen gerade dann zu, wenn die Opfer allein und bewusstlos sind.

Betroffenen wird dringend geraten, umgehend eine Notfallambulanz oder einen Arzt aufsuchen, um sich möglichst schnell Blut- und/oder Urin für eine zeitnahe Analyse abnehmen zu lassen. Da der Nachweis von k.-o.-Tropfen im Blut sehr flüchtig ist, empfiehlt sich im Verdachtsfall **sofort** eine eigene Urinprobe (Marmeladenglas mit Deckel), die später dann untersucht werden kann. Der Zerfallsprozess im Blut ist außerhalb des Körpers unterbrochen, der Nachweis der K.-o.-Tropfen im Urin dann auch nach mehreren Tagen noch möglich.

Mehr zu K.-o.-Tropfen und Präventionstipps gibt es auf der Website des WEISSEN RINGS unter www.weisser-ring.de. Dort findet sich zu diesem Thema auch ein Video mit Schauspieler und Serien-Star Tom Wlaschiha („Game of Thrones“).